

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 31 (1958)
Heft: 8

Artikel: Übertragung eines Atombombenversuches auf schweizerisches
Gelände
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-562011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Übertragung eines Atombombenversuches auf schweizerisches Gelände

Annahme

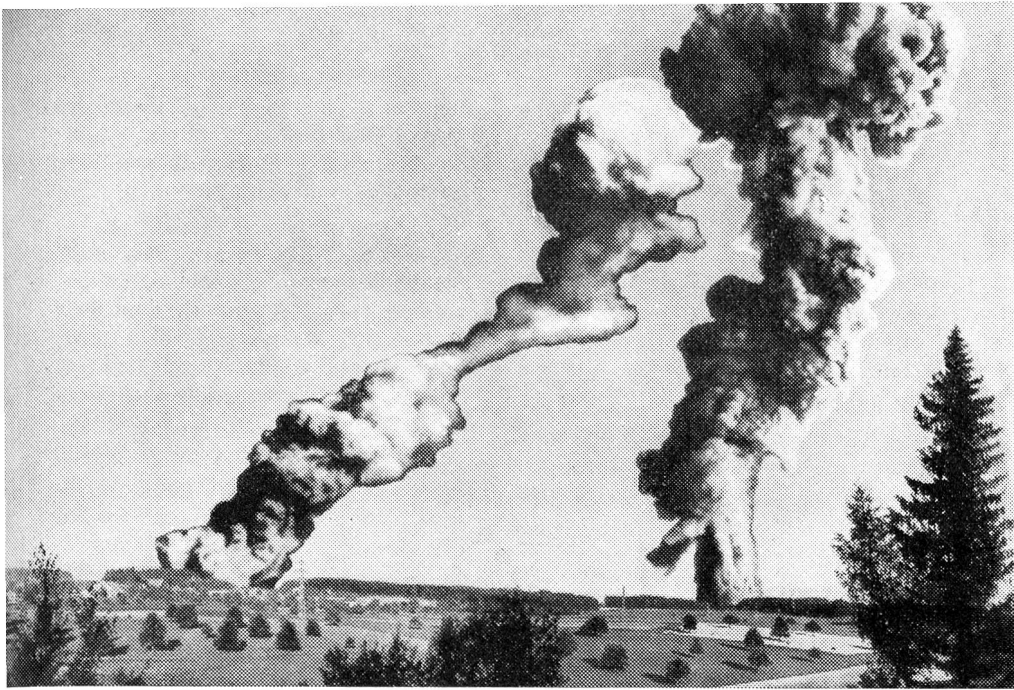
Eine Division halte einen Abschnitt von ca. 12—14 km Frontbreite an der Reuss zwischen Obfelden—Mühlau

und Root. Die Divisionsreserve (1 Infanterieregiment, 1 leichte Panzerabteilung und 1 Dragonerabteilung) befinde sich im Raume Baldegg—Lieli—Hohenrain—Ballwil—Hochdorf. Der

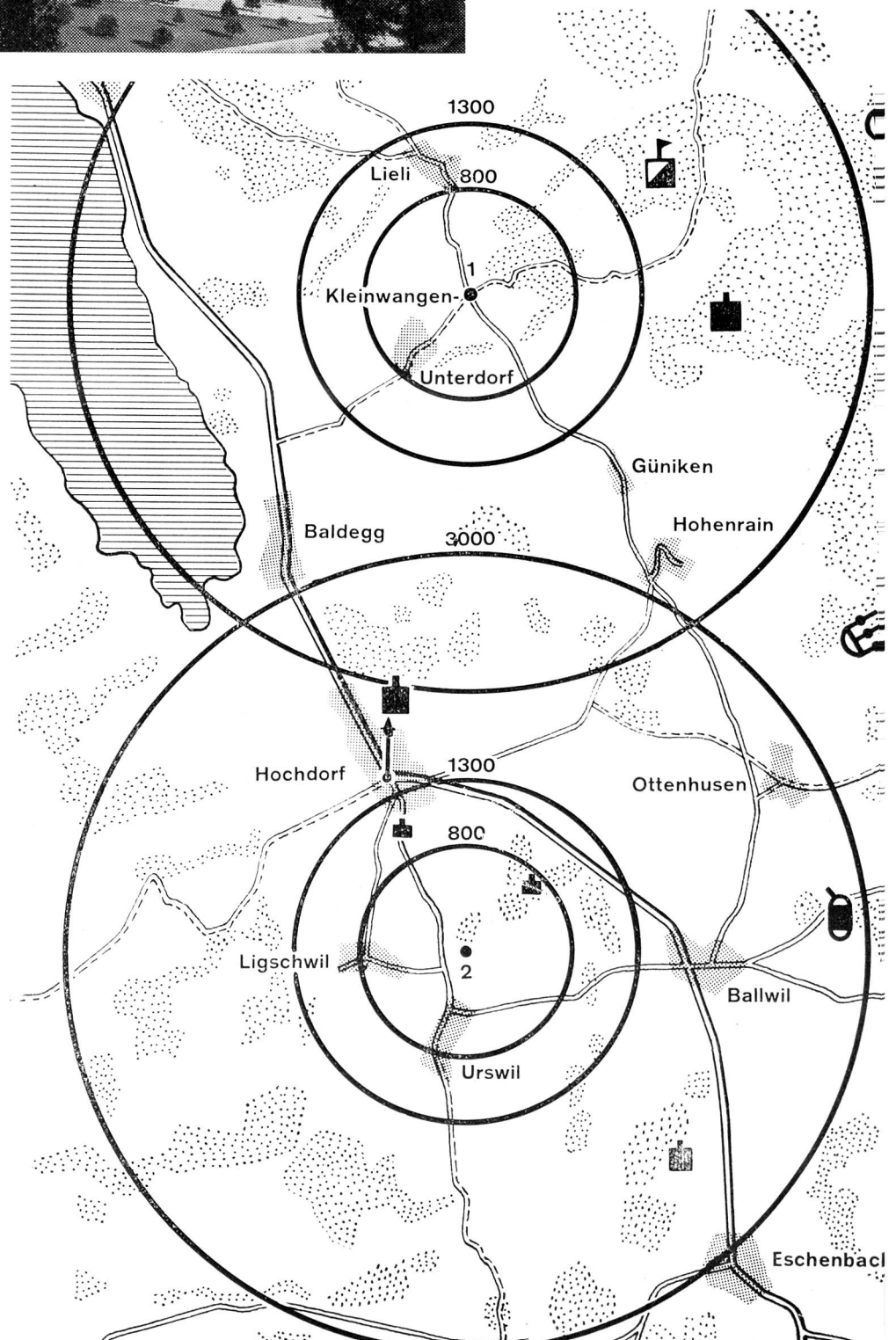
Feind versucht durch den Abwurf von zwei 20-KT-Atombomben die bewegliche Reserve zu zerschlagen.

Die Kartenskizze zeigt die eingetragenen Wirkungszonen, die Tabelle eine Übersicht über die Wirkung. Bei den Bildern handelt es sich um Photomontagen. Standort des Beobachters: Kirche Gormund (ca. 8 km westlich Sprengpunkt Bombe 1, ca. 6 km westlich Sprengpunkt Bombe 2). Bild 214 zeigt den Rauchpilz der ersten Bombe ca. 5 Minuten nach der Explosion, Bild 216 beide Rauchpilze 20 Minuten nach der Explosion der ersten, 5 Minuten nach der Explosion der zweiten Bombe.

Zone	Darin befindliche Ortschaften und Siedlungen	Wirkung der Bomben	Truppen, die sich nach der angenommenen Lage in der entsprechenden Zone befinden	Wirkung auf die Truppenkörper
0–800 m	Bombe 1: Kleinwangen und einige Höfe Wald	Alle Häuser vollständig zerstört, 80% der Bevölkerung tot, nur einige ausgebaute Keller halten Stand, Brände. Brücken eingestürzt.		
	Bombe 2: Ligschwil Urswil	Wald brennt zum Teil, alle Äste weg, Bäume zum Teil umgeworfen.	1 Füs. Kp. im Wald eingegraben.	70–80% Verluste durch Druck, Hitze, Strahlung und nachträglichen Waldbrand.
800–1300 m	Bombe 1: Lieli Kleinwangen- Unterdorf einige Gehöfte	Fast alle Häuser vollständig zerstört, etwa 40% der Bevölkerung tot, teilweise schwere Strahlungsschäden und Verbrennungen. Die leichteren Bücken eingedrückt.		
	Bombe 2: S-Ende Hochdorf Waldpartien	Ausgebaute Keller halten Stand.	1 Füs. Kp. in Feldunterständen.	30–40% Verluste durch Strahlung und teilweisen Einsturz der Unterstände.
1300–3000 m	Bombe 1: Baldegg Günikon Hohenrain Sulz einige Gehöfte	Backsteinbauten zum Teil eingedrückt. Alle Dächer und Fensterscheiben beschädigt. Alle Leute, die sich in ausgebauten Kellern aufhielten, kommen davon. Einige Verluste unter den ungeschützten Leuten durch Strahlung und einstürzende Bauten.	1 Dragoner-Abteilung im Walde eingegraben. 1 Füs. Bat. im Walde eingegraben.	10% Mannschftsverluste. 50% Pferde verloren durch Strahlung und Druck. 5–10% Mannschftsverluste, vor allem durch Strahlung.
	Bombe 2: Hochdorf Ballwil Ottenhausen zahlreiche Gehöfte		1 Füs. Bat. und Rgt. Stab in Hochdorf (Keller). 1 Füs. Bat. im Walde eingegraben (einsatzbereit). 1 leichte Panzerabteilung (einsatzbereit).	2–5% Mannschftsverluste durch einstürzende Häuser. 30–40% Verluste durch Strahlung, Hitze und herumfliegende Teile. Praktisch keine Verluste.
0–3000 m	ca. 6050 Einwohner	Bei schlechtem Verhalten, keine Luftschutzkeller, kein Zivilschutz: ca. 2500 Tote = ca. 40%. Bei gutem Verhalten: ca. 600 Tote = ca. 10%.	ca. 4000 Mann.	Etwa 500 Mann ausgefallen = 12%; bei idealem Verhalten alles eingegraben ca. 300 Mann Verluste.



Die beiden Rauchpilze der 20-KT-Atom-
bomben auf Kleinwangen und Urswil,
20 Minuten nach der ersten, fünf Minuten
nach der Explosion der zweiten Bombe von
der Kirche Gormund aus gesehen.



Rechts: Kartenausschnitt zu nebenstehen-
der Tabelle mit eingezeichneten Stand-
orten der aufgeführten Truppeneinheiten.